

# Huber, Paul

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **145 (1965)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Paul Huber**

1878–1965

Mit Paul Huber, Chemiker in Vevey, hat die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft einen ihrer Senioren verloren. Er erblickte am 30. März 1878 in Schaffhausen als zweitjüngstes von zehn Kindern des Pfarrers Emanuel Huber und der Katharina geb. Vetter das Licht der Welt. Er war der jüngste Bruder des nach Brasilien ausgewanderten Naturforschers Dr. Jakob Huber, der unter Prof. Emilio Goeldi am Museu Paraense in Belém wirkte und dessen Nachfolger wurde. Im Haus «Bethanien» am Emmersberg verbrachte Paul Huber eine frohe Jugendzeit. Er durchlief die Elementar- und die Kantonsschule in Schaffhausen und bestand 1897 die Matura. Seinem Wunsche, Apotheker zu werden, Folge leistend, absolvierte er ein Praktikum in der Apotheke Dr. Schmid an der Kramgasse in Bern. Leider erwies sich seine beginnende Schwerhörigkeit im Verkehr mit der Kundschaft als hemmend. Deshalb entschloss er sich, an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich Chemie zu studieren. Nach anschliessenden landwirtschaftlichen Kursen schloss er sein Studium im Jahre 1903 ab. Aus einer Zeit schwerer innerer Krise fand er den Weg zurück zu wissenschaftlicher Betätigung. Er arbeitete vorübergehend in den Metallwerken Dornach, in der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil und im Eidgenössischen Gesundheitsamt in Bern, wo er über 2000 Proben von Gletscherwassern untersuchte.

Im Jahre 1927 trat er in die Firma Nestlé in Vevey ein. Nachdem er einige Jahre unter den Doktoren Bakke und von Fellenberg gearbeitet hatte, kam er 1930 in das chemische Kontrollaboratorium von Dr. Morgenthaler, dem Erfinder des Nescafé, wurde 1934 in dessen Speziallaboratorium übernommen und hatte so Gelegenheit, die ersten Analysen von Nescafé auszuführen. Bei allen seinen Arbeiten leitete ihn ein grosses Pflichtbewusstsein und ein unermüdlicher Eifer. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges wurde er ein Opfer des Arbeitsmangels. Bei der jungen Gesellschaft «Dental Products» in Vevey fand er ein neues Arbeitsfeld, in das er sich dank seinem umfassenden Wissen rasch einarbeitete. Erst im hohen Alter von über 83 Jahren zog sich Paul Huber in den Ruhestand zurück und hatte nun Musse für seine Liebhabereien, die Astronomie und die Philatelie. Nach kurzem Aufenthalt in der Klinik Mottex bei Blonay ist Paul Huber am 28. Mai 1965 sanft entschlafen. Eine treue

Freundschaft verband ihn bis zu seinem Lebensende mit seinem jüngeren Kollegen Dr. Max Landolt in Vevey, dem wir für seine biographischen Hinweise danken.

*Dr. Heinrich Frey-Huber*